

Rudolf Steiner

EIN FREILIGRATH-ABEND

Erstveröffentlichung in: Der freie Bund 1901, III. Jg., Nr. 3 (GA 32, S. 468-470)

Die Arbeiter-Bildungsschule Berlin veranstaltete am Sonntag, den 17. Febr. 1901, im Gewerkschaftshaus einen Freiligrath-Abend, welcher von über 1000 Personen besucht war. Herr Dr. Steiner hielt den einleitenden Vortrag; er verstand es meisterhaft, den Entwicklungsgang des Dichters zu schildern. Unter dem Eindruck des Welthandels in

[469]

Amsterdam, wo sich Freiligrath für den Kaufmannsstand ausbilden sollte, wurde er erst der poetische Schilderer exotischer Stoffe, vergleichbar in der Glut der Farbenbildung mit Böcklin. Trotzdem er dann den Standpunkt vertrat, dass der Dichter «auf einer höheren Warte stehen müsse, als auf den Zinnen der Partei», wurde er doch im Laufe der Jahre glühender Freiheitsdichter der sozial Geknechteten. Er wies die königliche Pension, welche er etliche Jahre erhalten hatte, zurück und eröffnete im Jahre 1844 mit den Zeitgedichten: Ein Glaubensbekenntnis, die Reihe seiner sozialen Gedichte. Obgleich er im Jahre 1848 vom Schwurgericht wegen seiner Anteilnahme an der Revolution freigesprochen wurde, musste er dennoch, als die Reaktion siegte, nach London entfliehen. Dort musste er als Buchhalter für sich und die Seinen das zum Leben Notwendige erwerben, weil ihm die Herausgabe seiner Gedichte und die meisterhafte Übersetzung fremder Dichtungen nicht genügend einbrachte. Erst durch die Amnestie im Jahre 1867 wurde es dem Dichter möglich, nach Deutschland zurückzukehren. Man könne nun, so schloss der Referent seinen Vortrag, die größten Lyriker des 19. Jahrhunderts am besten charakterisieren, wenn man Lenau als den Dichter der Schwermut, Heine als den Dichter des Übermuts und Freiligrath als den Dichter des Heldenmuts bezeichne. Wenn Freiligrath auch am Ende seines Lebens gesagt hat, dass seine sozialen Gedichte keine spätere agitatorische Wirkung mehr besäßen, so ist das ein Irrtum von ihm gewesen, seine revolutionären Freiheitsgesänge begeistern auch heute noch die Kämpfer für Freiheit und Recht. Und wenn einst der große Tag der Befreiung heraufsteigt, wird auch in goldenen Lettern unter

[470]

den Freiheitsdichtern der Name Ferdinand Freiligrath glänzen. Reicher Beifall wurde den begeisternden Worten des Vortragenden gezollt.

Reichen Genuss boten auch die folgenden Nummern des ausgezeichneten Programms. Exakt ausgeführte Kammermusik, Rezitationen Freiligrathscher Gedichte, in ausgezeichneter, stimmungsvoller Weise von Herrn Friedrich Moest vorgetragen, Gesangsaufführungen von Herrn Friedrichs fanden den wohlverdienten Beifall der zahlreich erschienenen Hörer. Der Abend war einer der genussreichsten unter den bisher von der Schule veranstalteten.